



Präsenzworkshop „Vorstellungsgespräche“

Tobias Isaak

Warm- Up: Vorstellungsrunde

1. Wie heißen Sie?
2. Woher kommen Sie?
3. Was haben Sie studiert?
4. Was machen Sie aktuell?
5. Was erwarten Sie von diesem Seminar?



MOJO
MOTIVIERT IN DEN JOB



Bewerbungsgespräche erfolgreich führen

Ablauf eines Vorstellungsgesprächs

1. Smalltalk
2. Kennenlernen
3. Selbstpräsentation
4. Rückfragen
5. Abschluss



Ablauf eines Vorstellungsgesprächs

1. **Smalltalk**
2. Kennenlernen
3. Selbstpräsentation
4. Rückfragen
5. Abschluss



1. Smalltalk

- Dauer: ca. 5 Minuten
- Kurze Begrüßung
- Namentliche Vorstellung
- Frage nach Anreise & Befinden
- Getränke



Sitzordnung und Sitzhaltung



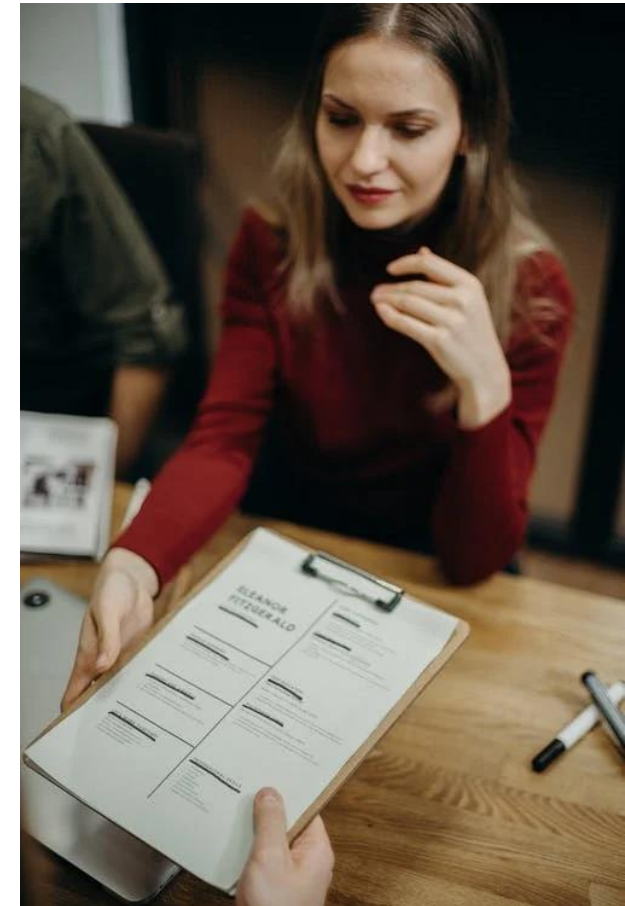
Wie sitzt man im Vorstellungsgespräch gut?

- **Warten** Sie ab, bis man Sie bittet, sich zu setzen.
- Wenn Sie den Platz frei wählen können, **vermeiden Sie** einen Platz, bei dem Sie die **Sonne** quälen könnte.
- Setzen Sie sich so, dass Sie **alle** Gesprächspartner **gut im Blick** haben.
- „**Über-Eck-Position**“ ist bei einem Gesprächspartner in der Regel die angenehmste.



No Go's

- **Lang ausgestreckte Beine**
- Auf den Tisch **gestützte Ellenbogen**
- **Verschränkte Arme**
- Mit einer Hand „**gehaltener**“ **Kopf**
- Eine **Hand vor dem Mund**
- Ein **lässig im Stuhl** hängender Körper
- Auf dem Tisch **ausgebreitete Hände und Arme**
- **Hinter dem Kopf verschränkte Arme**



Ablauf eines Vorstellungsgesprächs

1. Smalltalk
2. **Kennenlernen**
3. Selbstpräsentation
4. Rückfragen
5. Abschluss



2. Kennenlernen

- Dauer: ca. 15 Minuten
- Arbeitgeber stellt sich vor
- Unternehmen / Kultur / Produkte
- Beschreibung der Position und Stelle



Beobachter oder Beobachteter?

- Erfolg beginnt im Kopf!
- Wandel vom Arbeitgeber- zum Arbeitnehmermarkt
 - Kein Auftreten als Bittsteller!
- Seien Sie ein guter Beobachter!



Beobachter oder Beobachteter?



Merke: Sie können auch Nein sagen

- Gehen Sie in jedes Vorstellungsgespräch mit der Option auch **Nein sagen** zu können! Sie bringen sich dadurch psychologisch in eine **vorteilhaftere Position**.
- Sie sind **weniger verkrampt**, **fragen kritischer nach** und **wirken damit überzeugender**.

Tipps zum Umgang mit Namen

- Wurden Ihnen die Namen vorher mitgeteilt, machen Sie sich einen **Notizzettel** und **prägen Sie sich die Namen** ein.
- **Fragen** Sie sofort nach, wenn Sie meinen, einen Namen nicht richtig verstanden zu haben.
- Erhaltene **Visitenkarten** können Sie während des Gesprächs auf dem Tisch liegen lassen.
- Sprechen Sie Ihre **Gesprächspartner** hin und wieder mit Namen an.
- Nicht den **Doktor- oder Adelstitel** der Gesprächspartner ignorieren. Er ist Bestandteil des Namens.

Ablauf eines Vorstellungsgesprächs

1. Smalltalk
2. Kennenlernen
3. **Selbstpräsentation**
4. Rückfragen
5. Abschluss



3. Selbstpräsentation

- Dauer: ca. 10 Minuten
- Bisheriger beruflicher Werdegang
- Wesentliche Meilensteine und Erfolge
- Stärken mit Bezug zur Stelle



Was Personaler während des Vorstellungsgesprächs denken...

1. Wird das Team mit dem Kandidaten gut **zusammenarbeiten** können?
2. **Versteht der Bewerber** worum es in diesem Job geht?
3. Wie wird er die **Aufgaben lösen**?
4. Will die Person **wirklich für unser Unternehmen** arbeiten?
5. Fällt die **Einstellung positiv** auf mich zurück?



„Erzählen Sie uns mal etwas über sich!“



„Welche Stärken zeichnen Sie aus?“

Wie würden Sie
antworten?



(A) „Ach, wissen Sie, das können andere besser beurteilen. Ich kann mich zu diesem Thema doch nur ganz subjektiv äußern. Das klingt immer so nach Eigenlob und das liegt mir gar nicht.“

(B) „Meine Stärken? Teamfähigkeit, Durchsetzungsfähigkeit, Sozialkompetenz! Außerdem finde ich schnell Kontakt zu anderen Menschen. Ja, ich denke, dass ich auch kommunikationsstark bin. Ich kann außerdem sehr gut zuhören. Aktives Zuhören ist eine wichtige Fähigkeit heutzutage.“

(C) „Ich glaube, ich erkenne recht schnell, worauf es ankommt, kann mich gut strukturieren und Prioritäten setzen. Ich hatte einen Lehrer, der uns beigebracht hat, bei jedem Thema zu fragen: ‚Worauf kommt es eigentlich an?‘ Dieser Tipp hat mir immer sehr geholfen.“

„Welche Stärken zeichnen Sie aus?“

Wie würden Sie
antworten?



(A) „Ach, wissen Sie, das können andere besser beurteilen. Ich kann mich zu diesem Thema doch nur ganz subjektiv äußern. Das klingt immer so nach Eigenlob und das liegt mir gar nicht.“



(B) „Meine Stärken? Teamfähigkeit, Durchsetzungsfähigkeit, Sozialkompetenz! Außerdem finde ich schnell Kontakt zu anderen Menschen. Ja, ich denke, dass ich auch kommunikationsstark bin. Ich kann außerdem sehr gut zuhören. Aktives Zuhören ist eine wichtige Fähigkeit heutzutage.“



(C) „Ich glaube, ich erkenne recht schnell, worauf es ankommt, kann mich gut strukturieren und Prioritäten setzen. Ich hatte einen Lehrer, der uns beigebracht hat, bei jedem Thema zu fragen: ‚Worauf kommt es eigentlich an?‘ Dieser Tipp hat mir immer sehr geholfen.“

„Welche Stärken zeichnen Sie aus?“

- Das **Anforderungsprofil** der Stelle beachten!
- Die im Stellenangebot benannten **Eigenschaften umformulieren!**
- **Keine falsche Bescheidenheit!**
- Weniger ist mehr!
- Behaupten Sie keine Eigenschaften als Stärke, die Sie im Gespräch nicht unter Beweis stellen können!



Wie würden Sie
antworten?



„An welchen Schwächen möchten Sie in Zukunft arbeiten?“

(A) „Mein Problem ist, dass mir die Dinge manchmal nicht schnell genug gehen, und dann werde ich ungeduldig.“

(B) „Ich fürchte, dass ich trotz oder wegen meines akademischen Studiums zu wenig anwendungsbezogenes und praktisches Wissen mitbringe. Andererseits habe ich gelernt, mir die notwendigen Kenntnisse und Informationen zu beschaffen und kritisch zu bewerten.“

(C) „Im Anforderungsprofil der Stelle steht, dass Sie verhandlungssichere Englischkenntnisse verlangen. Sie haben sicher meiner Bewerbung entnommen, dass meine Englischkenntnisse dieses Kriterium nicht erfüllen. Aber ich bin mir sicher, dass ich durch einen Intensivkurs und Übung schnell da sein werde, wo Sie es erwarten.“

Wie würden Sie
antworten?



„An welchen Schwächen möchten Sie in Zukunft arbeiten?“



(A) „Mein Problem ist, dass mir die Dinge manchmal nicht schnell genug gehen, und dann werde ich ungeduldig.“



(B) „Ich fürchte, dass ich trotz oder wegen meines akademischen Studiums zu wenig anwendungsbezogenes und praktisches Wissen mitbringe. Andererseits habe ich gelernt, mir die notwendigen Kenntnisse und Informationen zu beschaffen und kritisch zu bewerten.“



(C) „Im Anforderungsprofil der Stelle steht, dass Sie verhandlungssichere Englischkenntnisse verlangen. Sie haben sicher meiner Bewerbung entnommen, dass meine Englischkenntnisse dieses Kriterium nicht erfüllen. Aber ich bin mir sicher, dass ich durch einen Intensivkurs und Übung schnell da sein werde, wo Sie es erwarten.“

„An welchen Schwächen möchten Sie in Zukunft arbeiten?“

- Gleichen Sie vor dem Gespräch Ihr persönliches Leistungsprofil mit dem Anforderungsprofil der Stelle ab.
- Geben Sie Unwissen ruhig zu!



Schwächen zugeben



Merke:

- Es geht nicht darum, einen Einblick in persönliche Bereiche zu gewähren. Die Frage nach den Schwächen zielt auf die **Soft Skills Kritikfähigkeit** bzw. **Selbstkritik** ab.

„Worauf sind Sie in Ihrem Leben besonders stolz?“

- **Mitgliedschaft** in einem Verein oder einer Organisation
- **Leistungen** des Vereins oder der Organisation
- Renommierete **Schule/Hochschule**
- **Fehlschläge oder Krisen**, die überwunden wurden
- Erwerb **ungewöhnlicher Fertigkeiten**
- **Sportliche, musikalische, künstlerische** Erfolge oder Preise
- Überdurchschnittlich guter **Studienabschluss**
- **Publikationen**



„Arbeiten Sie lieber allein oder mit anderen zusammen?“



„Arbeiten Sie lieber allein oder mit anderen zusammen?“


Beispiel

„Ich denke, dass ich ein guter Teamplayer bin. Ich habe viel Mannschaftssport betrieben. Da kann nur der erfolgreich sein, wer einen angemessenen Platz im Team findet. Dennoch muss man mit seinen Aufgaben schon einmal allein klarkommen. Ich arbeite gern mit anderen zusammen, beiße mich aber auch allein durch. Man kann ja nicht immer nach dem Team rufen.“

„Wo konnten Sie Ihre Kreativität bisher unter Beweis stellen?“



„Wo konnten Sie Ihre Kreativität bisher unter Beweis stellen?“



Beispiel

„Schon bei meinen Praktika habe ich mir genau die Abläufe und Prozesse angesehen und überlegt, was sich anders machen ließe. Einmal habe ich einen Verbesserungsvorschlag eingereicht, der sogar belohnt wurde.“

Wie würden Sie
antworten?



„Warum haben Sie sich ausgerechnet bei uns beworben?“

(A) „Ich habe mich schon immer für Ihr Unternehmen interessiert. Und als ich dann die Stellenanzeige las, habe ich sofort die Initiative ergriffen und mich beworben. Ich finde Ihre Produkte einfach toll ...“

(B) „Nun, zunächst habe ich mir überlegt, welche Aufgabe zu mir am besten passt. Ihr Stellenangebot hat mich gleich angesprochen und dann habe ich mich informiert und festgestellt: Mit Ihren Produkten kann ich mich gut identifizieren.“

(C) „Ihr Betrieb ist ja von der Größe her eher überschaubar und da reizen mich besonders die kurzen Informations- und Entscheidungswege.“

Wie würden Sie
antworten?



„Warum haben Sie sich ausgerechnet bei uns beworben?“



(A) „Ich habe mich schon immer für Ihr Unternehmen interessiert. Und als ich dann die Stellenanzeige las, habe ich sofort die Initiative ergriffen und mich beworben. Ich finde Ihre Produkte einfach toll ...“



(B) „Nun, zunächst habe ich mir überlegt, welche Aufgabe zu mir am besten passt. Ihr Stellenangebot hat mich gleich angesprochen und dann habe ich mich informiert und festgestellt: Mit Ihren Produkten kann ich mich gut identifizieren.“



(C) „Ihr Betrieb ist ja von der Größe her eher überschaubar und da reizen mich besonders die kurzen Informations- und Entscheidungswege.“

„Was fällt Ihnen zu unseren Produkten ein?“

- Wie sieht die **gesamte Produktpalette** aus?
- Welche Produkte sind besonders **modern oder innovativ**?
- Wo liegen die **Wettbewerbsvorteile**? Preis? Qualität? Image? Kundenbindung? Marktführerschaft? Innovationskraft?
- Wie werden die Produkte **beworben**?
Wie ist der Marktauftritt?
- Welche **persönlichen Erfahrungen** hat man mit den Produkten gemacht?



„Was interessiert Sie an unserer Branche besonders?“

Branchenspezifische Informationen recherchieren | Beispiele für Branchenportale:

- Metallindustrie: www.metall-verband.de
- Chemie: www.vci.de
- Baugewerbe: www.bauindustrie.de
- Logistik: www.bvl.de
- Großhandel, Außenhandel, Dienstleistungen: www.wgad.de

Wie würden
Sie antworten?



„Was haben Sie aus Ihren bisherigen Fehlern gelernt?“

(A) „Na ja, wir machen doch alle Fehler. Das ist doch ganz normal.“

(B) „Früher habe ich oft sehr spontan reagiert, aus dem Bauch heraus. Nach dem Motto: Lieber eine falsche Entscheidung als gar keine Entscheidung. Damit bin ich leider ein paar Mal auf die Nase gefallen. Ich halte mich nach wie vor für entscheidungsfreudig – und das ist ja in diesem Job gefragt –, aber heute sichere ich mich gründlicher ab.“

Wie würden
Sie antworten?



„Was haben Sie aus Ihren bisherigen Fehlern gelernt?“



(A) „Na ja, wir machen doch alle Fehler. Das ist doch ganz normal.“



(B) „Früher habe ich oft sehr spontan reagiert, aus dem Bauch heraus. Nach dem Motto: Lieber eine falsche Entscheidung als gar keine Entscheidung. Damit bin ich leider ein paar Mal auf die Nase gefallen. Ich halte mich nach wie vor für entscheidungsfreudig – und das ist ja in diesem Job gefragt –, aber heute sichere ich mich gründlicher ab.“

„Was haben Sie aus Ihren bisherigen Fehlern gelernt?“

Aus den eigenen Fehlern kann man lernen, dass man...

- sich seine **Ziele immer wieder klar machen** sollte
- **manchmal Kompromisse** machen muss
- nicht alles gleichzeitig tun kann, sondern **Prioritäten setzen** muss
- **Entscheidungen überschlafen** sollte
- immer im **Gesamtzusammenhang** denken muss
- **Fehler** grundsätzlich **analysieren** und aus ihnen **Schlüsse für das zukünftige Verhalten** ziehen sollte.

Unzulässige Fragen

- Sind Sie Mitglied in einer **Partei, Gewerkschaft oder Religionsgemeinschaft** und falls ja – in welcher?
 - *Ausnahme: Tendenzbetriebe
(Unternehmen mit ideeller Zielsetzung)*
- Wie hoch ist Ihr **derzeitiges Einkommen**?
 - *Ausnahme: Wenn Bewerber in der Gehaltsverhandlung angibt, dass er sich finanziell nicht verschlechtern möchte und ein Plus von 10% wünscht.*



Unzulässige Fragen

- Sind Sie **vorbestraft**, etwa wegen Vermögensdelikten?
 - *Ausnahme: bei „geldsensiblen“ Arbeitsplätzen (z. B. Bank, Einkauf)*
- Leiden Sie unter **chronischen Krankheiten**?
 - *Ausnahme: wenn gesundheitliche Beeinträchtigung die Erfüllung der arbeitsvertraglichen Pflichten einschränkt*
- Sind Sie **schwanger**?



Fragen rund um das Endgelt

- Dieses Thema interessiert viele von uns
- Haben Sie schonmal im Vorstellungsgespräch über das Gehalt gesprochen?
- Wie lief das ab?
- Wie hat es Ihnen gefallen?



„Welche Gehaltsvorstellung haben Sie?“

Wie würden
Sie antworten?



(A) „Ich stelle mir ein Jahresgehalt um circa 48.000 Euro vor.“

(B) „Wie viel zahlen Sie denn üblicherweise für Mitarbeiter meiner Qualifikation?“

(C) „Zwischen 45.000 und 50.000 Euro – das ist der übliche Rahmen für Absolventen.“

(D) „Na ja, ich habe mir über diese Frage natürlich Gedanken gemacht. Es ist ja für einen Berufseinsteiger nicht so einfach, hier zu einer klaren Vorstellung zu kommen. Aber ich würde meinen wollen, dass ...“

„Welche Gehaltsvorstellung haben Sie?“

Wie würden
Sie antworten?



(A) „Ich stelle mir ein Jahresgehalt um circa 48.000 Euro vor.“



(B) „Wie viel zahlen Sie denn üblicherweise für Mitarbeiter meiner Qualifikation?“



(C) „Zwischen 45.000 und 50.000 Euro – das ist der übliche Rahmen für Absolventen.“



(D) „Na ja, ich habe mir über diese Frage natürlich Gedanken gemacht. Es ist ja für einen Berufseinsteiger nicht so einfach, hier zu einer klaren Vorstellung zu kommen. Aber ich würde meinen wollen, dass ...“

„Wie begründen Sie Ihren Gehaltswunsch?“

Wie würden
Sie antworten?



(A) „Ich habe mich gründlich informiert und halte meinen Gehaltswunsch nicht für zu hoch.“

(B) „Ich denke, dass ich aufgrund meines Bildungsweges und meiner Erfahrungen die fachlichen Voraussetzungen voll und ganz erfülle. Darüber hinaus habe ich in meinem bisherigen Berufsleben bewiesen, dass ich mein Wissen in der Berufspraxis erfolgreich umsetzen kann, dass ich teamfähig und belastbar bin und mich auf wechselnde Anforderungen im Markt schnell einstellen kann.“

„Wie begründen Sie Ihren Gehaltswunsch?“

Wie würden
Sie antworten?



(A) „Ich habe mich gründlich informiert und halte meinen Gehaltswunsch nicht für zu hoch.“

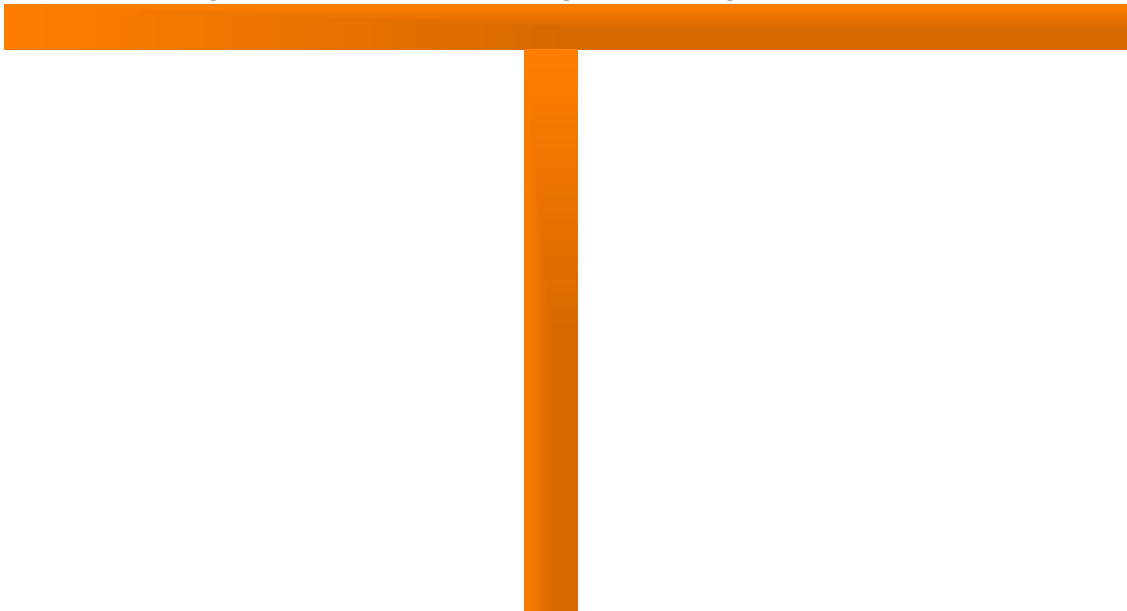


(B) „Ich denke, dass ich aufgrund meines Bildungsweges und meiner Erfahrungen die fachlichen Voraussetzungen voll und ganz erfülle. Darüber hinaus habe ich in meinem bisherigen Berufsleben bewiesen, dass ich mein Wissen in der Berufspraxis erfolgreich umsetzen kann, dass ich teamfähig und belastbar bin und mich auf wechselnde Anforderungen im Markt schnell einstellen kann.“

Unterscheidung zu Mitbewerben nur über Soft Skills

Persönlichkeit (Soft Skills)

Zielorientierung, Belastbarkeit, Kommunikationsfähigkeit,
Teamfähigkeit, Durchsetzungsvermögen, Empathie etc.



Fachkompetenz

Berufstypische Qualifikationen (Wissen/Können)

Wichtig zu beachten

- Die Gehaltsverhandlung ist Teil der Eignungsdiagnostik.
- Es geht auch um die Frage: Wie schnell und aus welchen Gründen macht ein Bewerber Kompromisse?



Wie würden
Sie antworten?



„Warum sind Sie bereit, von Ihrem Einkommenswunsch abzurücken?“

(A) „Ich bin davon überzeugt, dass ich mich in der besprochenen Aufgabe noch mehr in die Breite entwickeln kann und dadurch zukunftsfähiger werde. Angesichts des Wandels im Zuge der Globalisierung und Digitalisierung ist mir das wichtiger als einige Euros mehr zu bekommen. Aber ich gehe davon aus, dass wir gegen Ende der erfolgreichen Probezeit die Gehaltsfrage noch einmal ansprechen.“

(B) „Na ja, wenn in Ihrem Unternehmen die Gehaltsstrukturen so sind, wie sie sind, will ich dies angesichts der interessanten Herausforderungen akzeptieren.“

Wie würden
Sie antworten?



„Warum sind Sie bereit, von Ihrem Einkommenswunsch abzurücken?“



(A) „Ich bin davon überzeugt, dass ich mich in der besprochenen Aufgabe noch mehr in die Breite entwickeln kann und dadurch zukunftsfähiger werde. Angesichts des Wandels im Zuge der Globalisierung und Digitalisierung ist mir das wichtiger als einige Euros mehr zu bekommen. Aber ich gehe davon aus, dass wir gegen Ende der erfolgreichen Probezeit die Gehaltsfrage noch einmal ansprechen.“



(B) „Na ja, wenn in Ihrem Unternehmen die Gehaltsstrukturen so sind, wie sie sind, will ich dies angesichts der interessanten Herausforderungen akzeptieren.“

Den eigenen Marktwert ermitteln:

- <https://www.faz.net/aktuell/karriere-hochschule/recht-und-gehalt/gehaltsatlas-das-verdienen-berufseinsteiger-12867642.html>
- <https://www.staufenbiel.de/magazin/gehalt/gehaltstabellen-im-ueberblick.html>
- <https://www.sueddeutsche.de/thema/Gehaltsvergleich>
- <https://www.wiwo.de/erfolg/beruf/500-berufe-welches-gehalt-sie-jetzt-verlangen-koennen/6305950.html>
- Der Marktwert hängt auch von der Region, der Branche und der Unternehmensgröße ab.

Ablauf eines Vorstellungsgesprächs

1. Smalltalk
2. Kennenlernen
3. Selbstpräsentation
- 4. Rückfragen**
5. Abschluss



4. Rückfragen

- Dauer: ca. 10 Minuten
- Fragen zu
 - Inhalten & Anforderungen des Jobs
 - Erwartungen & Leistungsmessung
 - Entwicklungschancen



Wie würden
Sie antworten?



„Welche Fragen haben Sie abschließend noch?“

- (A)** „Ich hätte noch Fragen zur Unternehmenskultur. Wie geht man in Ihrem Hause mit Fehlern um? Gibt es so etwas wie eine offene Kommunikation bzw. Vertrauenskultur? Werden Führungskräfte angehalten zu delegieren?“
- (B)** „Sie haben zu Beginn des Gesprächs gesagt, dass ... Darauf möchte ich gern noch einmal zurückkommen und fragen ...“
- (C)** „Wie stehen meine Chancen?“
- (D)** „Im Foyer lag Ihre Mitarbeiterzeitung und da las ich, dass Ihr Unternehmen jetzt auch in Tschechien erfolgreich vertreten ist. Welche weiteren Auslandsaktivitäten sind angedacht?“

Wie würden
Sie antworten?



„Welche Fragen haben Sie abschließend noch?“



(A) „Ich hätte noch Fragen zur Unternehmenskultur. Wie geht man in Ihrem Hause mit Fehlern um? Gibt es so etwas wie eine offene Kommunikation bzw. Vertrauenskultur? Werden Führungskräfte angehalten zu delegieren?“



(B) „Sie haben zu Beginn des Gesprächs gesagt, dass ... Darauf möchte ich gern noch einmal zurückkommen und fragen ...“



(C) „Wie stehen meine Chancen?“



(D) „Im Foyer lag Ihre Mitarbeiterzeitung und da las ich, dass Ihr Unternehmen jetzt auch in Tschechien erfolgreich vertreten ist. Welche weiteren Auslandsaktivitäten sind angedacht?“

Gute Fragen zum Abschluss

- **Warum** ist die Position überhaupt zu vergeben?
- **Wie lange** dauert Ihrer Erfahrung nach die Einarbeitungszeit?
- **Welche neuen Produkte** sind zurzeit in der Pipeline?
- Ich spreche ja Arabisch und habe gute Kontakte nach Ägypten. Gibt es Ambitionen, die Geschäftsbeziehungen in die arabischsprechende Welt auszuweiten?
- Sie haben eingangs gesagt, dass die Personalentwicklung einen hohen Stellenwert hat. Wer kann unter welchen Bedingungen an Förderprogrammen teilnehmen?



Ablauf eines Vorstellungsgesprächs

1. Smalltalk
2. Kennenlernen
3. Selbstpräsentation
4. Rückfragen
5. **Abschluss**



5. Abschluss

- Dauer: ca. 5 Minuten
- Dank für das Gespräch
- Weitere Schritte / Fristen
- Verabschiedung



Mögliche abschließende Frage:

„Warum sollten wir uns eigentlich für Sie entscheiden?“


Beispiel

„Ich glaube nach diesem Gespräch, dass mein Profil sehr gut zur Aufgabe passt. Studium und Erfahrung stimmen und ich denke, dass ich zum Team, so wie Sie es mir beschrieben haben – ebenfalls passe. Und das zählt in dem Job ja ganz besonders. Außerdem überzeugen mich die Produkte Ihres Hauses. Und die Art und Weise, wie Vorstellungsgespräche geführt werden, sagt ja auch etwas über die Unternehmenskultur aus. Also vom Kopf und vom Gefühl her würde ich bei Ihnen gern starten.“

No-Go beim Abschluss: Erleichterte Seufzer



- „Da bin ich aber froh, dass Sie mich eingeladen haben...“
- „Wie stehen meine Chancen denn jetzt so?“
- „Richtig gemein fand ich ja die Frage zu... Ein Glück habe ich mich darauf gut vorbereitet!“



Abschließende Handlungsempfehlung

- Wunsch ausdrücken für das Unternehmen arbeiten zu wollen
- Für das Gespräch und die angenehmen Atmosphäre bedanken
- Kluge Fragen
 - „Was wären die nächsten Schritte im Bewerbungsprozess?“
 - „Wann kann ich frühestens mit einer Antwort von Ihnen rechnen?“
 - „Mit wem kann ich in Kontakt bleiben?“
- Gesprächspartner nicht unter Druck setzen
- Formvollendet verabschieden



**Vielen Dank
für Ihre
Aufmerksamkeit**



Das Vorstellungsgespräch in voller Länge



*Klicken Sie auf das Bild um das Video zu starten

Quelle



- Arbeitsbuch
- 188 Seiten
- Preis: 19,95 € (Print), 16,99 € (digital)
- Weitere Informationen [hier](#)

Kontakt



Tobias Isaak
Tel. 0 52 31 / 64 03 – 78
t.isaak@netzwerk-lippe.de



Khalil Naffissa
Tel. 0 52 31 / 64 03 – 665
k.naffissa@netzwerk-lippe.de

Das Förderprogramm „Integration durch Qualifizierung (IQ)“ wird durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und den Europäischen Sozialfonds gefördert.



Zusammen. Zukunft. Gestalten.



In Kooperation mit:

